

PATENTAMT

Im Niemandsland

S2

17.10.13

VON CHRISTOPHER SCHRADER

Entschießt sich eine Belegschaft, ihrem Chef ein wichtiges Firmenjubiläum zu vermiesen, muss Gravierendes vorgefallen sein. So auch beim Europäischen Patentamt (EPA). Dessen Präsident hat für den heutigen Donnerstag politische Prominenz zum Festakt nach München geladen – und die Mitarbeiter seines Amtes streiken. Nicht für höhere Löhne, sondern für das Recht zu streiken, sich von einer Gewerkschaft vertreten zu lassen und bei internen Konflikten oder Krankheit korrekt behandelt zu werden.

Ihre Forderungen gehören zum europäischen Kanon der Menschenrechte, gelten im EPA aber nicht. Das Patentamt ist keine Firma, sondern steht als internatio-

nale Organisation über nationalen Gesetzen. Auch der Europäischen Union, ihrem Parlament und Gerichten fehlt Einfluss. Der Verwaltungsrat des EPA hat dessen Präsidenten Benoît Battistelli freie Hand gelassen, zum Beispiel das Streikrecht zu kastrieren. Das deutsche Justizministerium, das Vertreter in das Gremium entsendet, schweigt zu den Grundrechtsverstößen. Der einzige Rechtsweg, der Beschäftigten bleibt, ist hoffnungslos überlastet.

Diese Konstellation hat Battistelli ausgenutzt, Mitarbeiter bei Widerspruch gegen seine Amtsführung zu kujonieren. Eine Organisation des 21. Jahrhunderts wird mit Methoden des 19. geführt. Das ist einer Behörde, die „europäisch“ im Namen führt und sich brüstet, Innovation in der Wirtschaft zu fördern, unwürdig.